Nr. 140 1. Ausgabe

Sonntag, 26. Mai 1918

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 6 97, Expedition Nr. 13 6 98, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 25 Pf., für auswärts 40 Pf. Tabellen- oder Kunstsatz mit 50 Proz. Preisaufschlag. Die zweispaltige Reklamezeile 1,50 Mk., mit Platzvorschrift 3 Mk. Bei Wiederholungen und höheren Umsätzen Rabatt nach Tarif. Chiffregebühr 20 Pf. Auf diese Preise werden 50 Prozent Teuerungszuschlag berechnet. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Rabatt- und Nebenleistung von Anzeigen durch den Hersteller ist unzulässig. Unsere Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und Rabatten an.

Bezugspreis: Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 1,20 Mk., vierteljährlich 3,60 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 1,30 Mk., vierteljährlich 3,90 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" 25 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,20 Mk. vierteljährl. 3,60 Mk., „ B mit „Illustr. Neueste" „ 1,45 „ „ 4,35 „
In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 2,15 Kr., vierteljährl. 6,45 Kr., „ B mit „Illustr. Neueste" „ 2,22 „ „ 6,66
Nach d. Auslande in Kreuzb. wöchentl. 1,10 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Zusammenbruch feindlicher Angriffe

Wieder 15000 Tonnen versenkt — Frankreichs Kohlenverluste durch Beschießung von Béthune — Die Zerrüttung der italienischen Finanzen

Neue U-Boots-Erfolge

× Berlin, 24. Mai. (Amtlich)

An der Westküste Englands wurden von einem unsrer U-Boote versenkt die englischen Dampfer „Prinzeß Dagmar" (913 Bruttoregistertonnen), „Dux" (1350 Bruttoregistertonnen) und „Wyliey" (6000 Bruttoregistertonnen). Alle drei Schiffe waren mit Kohlen beladen. Im ganzen nach neu eingegangenen Meldungen der U-Boote vernichtet

15 000 Bruttoregistertonnen

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

•

Am 8. d. M. konnte von den Erfolgen des unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Eckelmann stehenden U-Kreuzers berichtet werden, der im Sperrgebiete um die Azoren 17 wertvolle Schiffe versenkte. Der inzwischen eingegangene Bericht des Kommandanten enthält noch manche interessante Einzelheiten, die sowohl den zähen Widerstand einiger der angegriffenen Schiffe wie auch das menschenfreundliche Verhalten der U-Kreuzer-Besatzung überzeugend dartun. So bestand der U-Kreuzer ein Gefecht mit dem italienischen mit zwei geschützen bewaffneten Dampfer „Brombeo" (4425 Bruttoregistertonnen), der von einem amerikanischen Hafen im Golf von Mexiko mit einer Ladung Naphtha für die italienische Marine nach Messina unterwegs war. Schon nach dem ersten Warnungsschusse eröffnete dieser Dampfer aus beiden Geschützen das Feuer. Sein Widerstand wurde jedoch durch das gutgezielte Schnellfeuer des U-Kreuzers gebrochen. Durch einige Volltreffer war die leicht entzündbare Ladung des Dampfers in Brand geraten, was die Besatzung zum Einstellen des Feuers und zum Setzen der weißen Uebergabeflagge veranlaßte. Das von beiden Seiten mit großer Erbitterung durchgeführte Feuergefecht hatte auf deutscher Seite weder Verluste noch Beschädigungen, auf dem Italiener jedoch nicht unbedeutende Menschenverluste verursacht. Fünf Mann, darunter ein Offizier, waren gefallen, zehn Leute teils schwer, teils leichter verwundet. Die Verwundeten wurden an Bord des U-Kreuzers genommen und von dem Arzte verbunden. An Stelle eines leckgeschossenen Rettungsbootes wurde den Italienern ein Boot von einem andern bereits vorher aufgebrachten noch in der Nähe treibenden Dampfer übergeben und die Schiffbrüchigen auch mit Proviant ausgerüstet.

Zwei Tage später hielt der U-Kreuzer die schwedische Viermastbark „Magda" an, die mit einer Salzladung für die schwedische Regierung von Spanien nach Schweden unterwegs war. Obwohl sich der Segler einwandfrei innerhalb des Sperrgebietes befand, seine Versenkung mithin berechtigt gewesen wäre, wurde hiervon abgesehen in Anerkennung der für ein Segelschiff bei widrigem Winde bestehenden Schwierigkeiten, die Grenzen des Sperrgebietes zu meiden.

•

Versenkung eines italienischen Dampfers

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

sch. Lugano, 25. Mai

Mit gewohnter monatelanger Verzögerung gedenkt die italienische Regierung jetzt die Versenkung des Dampfers „Avala" im Atlantik am 24. März noch angeblich höchst wirksamem einkündigen Gefecht mit dem U-Boot zu. Die Bemannung, deren Haltung wie immer „heroisch" war, wurde durch einen englischen Dampfer aufgenommen.

Englisches Zahlen-Blendwerk

× London, 24. Mai. (Reuter)

Die Verluste an englischem, verbündetem und neutralem Schiffsraum durch feindliche Maßnahmen und Seegefahr während des Monats April 1918, verglichen mit den vorhergehenden Zeitabschnitten, sind heute veröffentlicht worden. Die britischen Verluste betragen 220 709 Br.-R.-T., diejenigen der Alliierten und Neutralen 84 393 Br.-R.-T., im ganzen 305 102 Br.-R.-T. Die entsprechenden Ziffern für März 1918 waren: Britische Verluste 222 540, verbündete und neutrale 176 024, insgesamt 398 478 Br.-R.-T. Die entsprechenden Zahlen im April 1917 waren: Britische Verluste 855 956, alliierte und neutrale 388 821, im ganzen 868 877 Br.-R.-T. Der Schiffsraum der Dampfer von 500 Br.-R.-T. und darüber, die in den Häfen des Vereinigten Königreichs während des April 1918 ein- und ausliefen, betrug 7 040 309 Br.-R.-T. gegen 7 295 020 im März 1918. Diese Zusammenstellung umfaßt den gesamten Ueberseehandel ebenso wie die Schiffahrt an der Küste und in den Kanälen des Vereinigten Königreichs. Die Zahlen, die sich auf 13 Monate, von April 1917 bis April 1918, erstrecken, gewähren einen befriedigenden Kommentar zum Seekrieg. Die Verlustziffern geben die Gesamtsumme in allen Teilen des Handels an und schließen alle Seegefahren ein, während die Zahlen der ein- und auslaufenden Schiffe nur den eigentlichen Ueberseeverkehr berücksichtigen. Während die Ein- und Ausfahrten im März etwas größer waren als im April 1918, hat der Prozentsatz der Verluste niemals ein so niedriges Verhältnis zur Summe des Ueberseetonnengehalts gezeigt wie im letzten Monat.

Hierzu bemerkt WTB.: Die Methode, den kritiklosen englischen Lesern immer wieder die Zahl der ein- und ausfahrenden Schiffe vorzuführen, um zu beweisen, welche geringe Wirkung der U-Boots-Krieg auf Englands Handel ausübe, ist hier schon erschöpfend bloßgestellt worden. Bemerkenswert ist in obigem Schriftsatz der Passus: „Die Verlustziffern geben die Gesamtsumme in allen Teilen des Handels an..." Hier finden wir wiederum bestätigt, was schon früher an dieser Stelle betont worden ist. Die Handelsschiffe, welche im Dienste der englischen Kriegsflotte und des Kriegsamtes fahren, gehören nach amtlicher englischer Auffassung nicht zur Handelstonnage und weil die Weltbuchzahlen der Verluste sich nur auf Schiffe beziehen, die dem allgemeinen Handel zur Verfügung stehen, welchen sie so weit von den deutschen Versenkungsziffern ab, in welchen selbstverständlich alle versenkte Handelsschiffstonnage einbegriffen ist, ganz unabhängig davon, ob das betreffende Schiff Kriegsgüter oder Handelsgüter an Bord hatte.

Die Friedensoffensive

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

w. Frankfurt a. M., 25. Mai

Die „Frkf. Ztg." meldet aus Berlin: Von England war die Behauptung aufgestellt worden, daß von Deutschland eine Friedensoffensive ausgegangen sei. Es war gesagt worden, die Reise des ehemaligen holländischen Kriegsministers Colijn nach England sei von deutscher amtlicher Seite begünstigt worden. Demgegenüber steht fest, daß Colijn nicht auf einem holländischen Torpedoboote nach England gereist ist, sondern auf einem englischen. Der wirkliche Sachverhalt der Reise Colijns, der sich zu Verhandlungen mit englischen Regierungsorganen begab, unterstreicht also nur die Tatsache, daß es sich bei den in englischen Blättern als deutsche Friedensoffensive aufgemachten Unterredungen Colijns in Wirklichkeit um eine englische Friedensoffensive handelt.

•

Bevorstehende Erklärung der englischen Regierung

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

u. Wien, 25. Mai

Die „Wiener Mittagsztg." meldet aus Rotterdam: Im Unterhause kündigte Bonar Law an, die englische Regierung bereite eine allgemeine Erklärung über die Friedensfrage, die Pariser Beschlüsse und die Kriegslage vor.

•

Beginnende Einsicht?

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

sch. Lugano, 25. Mai

Der italienische Botschafter in London Marchese Imperiali hielt im Mansionhouse eine auffallend gemäßigte Rede, in der er den Wunsch Italiens nach Frieden und die Ablehnung unbescheidener Kriegsziele betonte. Italien wünsche vielmehr durch aufrichtige Völkerverständigung alle Keime neuer Kriege auszuschalten. Entsprechend den berechtigten (!) Ansprüchen Frankreichs auf Elsaß-Lothringen halte Italien lediglich an seiner Forderung nach den stammverwandten Landesteilen fest. Mit den Südslawen sei eine gutwillige Verständigung möglich. Italien verfolge keinerlei imperialistische Ziele.

Die Vorgänge in Irland

• Rotterdam, 24. Mai

Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" meldet „Daily Mail" aus Dublin: Kennzeichnend für die Furcht vor der Einführung der Dienstpflicht ist der Umstand, daß in dem irischen Bezirk Mayo die Annahme von Vordrucken, die sich auf die Einschreibung der Wähler unter dem neuen Wahlgesetz bezogen, verweigert wurde, weil die Leute glaubten, daß sie auf die Einführung der Dienstpflicht Bezug hätten. Verschiedene öffentliche Vereinigungen von örtlichen Behörden haben Anträge angenommen, in denen gegen die Verhaftung de Valeras und der andern Führer Verwahrung eingelegt und die sofortige Veröffentlichung der Beweise gefordert wird. — Der „Nieuwe Rotterd. Courant" meldet ferner aus London: Es heißt, daß die englische Regierung am morgigen Sonnabend einen Teil der Beweise für die angeblich irisch-deutsche Verschwörung veröffentlichen wird. Der „Times"-Korrespondent in Dublin berichtet seinem Blatte, daß Dillon und Devlin die Verschwörung öffentlich mißbilligen werden, um eine Versöhnung einzuleiten.

Holländisch Nieuwsbureau berichtet: In Londoner irischen Kreisen gewinnt die Ueberzeugung Boden, daß General Smuts es war, der die Regierung zu den drakonischen Maßnahmen in Irland gedrängt hat, ebenso wie er seinerzeit die Austreibung der afrikanischen revolutionären Arbeiter aus der südafrikanischen Union nach Europa bewirkte.

Der Widerstand gegen die Hinaufsetzung des militärpflichtigen Alters in England

× Bern, 24. Mai

Sir Donald Maclean sagte in einer Rede in Peebles am 18. Mai, die Ereignisse seit der Unterhausdebatte über das Wehrpflichtgesetz bestätigten völlig seine damals ausgesprochene Ansicht, daß es ein schwerer Fehler sei, daß militärpflichtige Alter über 47 Jahre hinaufzusetzen. Die dadurch hervorgerufene Aufregung und Desorganisation in den bürgerlichen und nationalen Berufen sei unberechenbar. Eines der ersten klaren Ergebnisse sei der Rückgang der wöchentlichen Zeichnungen zur Kriegsanleihe, den man zu Unrecht mit pazifistischer Propaganda erkläre.

Die Bedeutung der Kohlenfelder von Béthune

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

r. Rotterdam, 25. Mai

Die „Times" schreiben zu den Kämpfen in Flandern und Frankreich, die nächste Aufgabe der alliierten Heere sei die Rückgewinnung der Ausnutzung der Kohlenlager von Béthune. Der Verlust der Béthuner Kohlengebiete bedeute für Frankreich den Verlust von 5 Milliarden Franken Nationalvermögen und der Kohlengewinnung für mindestens vier Monate französischen Kohlenbedarfs. — Die englischen Häfen sind am 23. Mai um Mitternacht gesperrt worden. Auch aus Havre wird die gleiche Maßnahme für die französischen Nordhäfen gemeldet. (kf)

Die Erfolge der deutschen Bombengeschwader

× Berlin, 24. Mai

Die Tätigkeit unsrer Bombengeschwader war bei den klaren Nächten der letzten Woche besonders lebhaft und von guten Erfolgen begleitet. Es wurde die bisher unerreichte Menge von 350 000 Kilogramm Bomben in einer Woche abgeworfen. London, Paris, Dover, Calais und viele andre militärisch wichtige Punkte waren das Ziel der unermüdlichen und schneidig durchgeführten Angriffe. Zwei große Munitionslager des Gegners bei Mareuil und bei Abbeville wurden durch Volltreffer in die Luft gesprengt. Lange hielt waren Explosionen von außerordentlicher Stärke zu beobachten. Hauptmann Boehl hatte an diesen Erfolgen hervorragenden Anteil. Die Luftkämpfe der letzten drei Tage führten wieder zu einem vollen Erfolge unsrer Luftstreitkräfte. Am 20., 21. und 22. Mai wurden 33 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen. Unsre Verluste betrugen nur fünf Flugzeuge und einen Fesselballon.

In der Nacht vom 22. zum 23. Mai wurden in Hirson durch feindliche Bombenabwürfe auf ein deutlich gekennzeichnetes Lazarett mehrere Soldaten verletzt. Durch weitere Bombenabwürfe im Ort wurden ein französischer Zivilist getötet und elf französische Zivilisten, darunter zwei Frauen, verwundet. Laon erhielt erneut über 300 Schuß von den Franzosen.

•

Der Luftangriff auf Paris

Aus Paris wird unter dem 24. Mai gemeldet: Im Verlauf der letzten Nacht wurden etwa zehn Bomben auf die Pariser Bannmeile geworfen, die nur auf Anlagen fielen und nur unbedeutenden Schaden anrichteten. Etwa 40 Bomben, die auf die große Bannmeile im Süden geworfen wurden, haben unglücklicherweise sechs Personen, die einer ins Vaterland zurückgekehrten Familie angehörten, getötet, und zehn andre verwundet. Der Materialschaden ist wenig bedeutend.

Zur Abhilfe der Wohnungsnot

Ein preußischer Staatskommissar für das Wohnungswesen

Eine offiziöse Ankündigung teilt die neueste Verfügung auf dem Gebiet der öffentlichen Wohnungsfürsorge mit:

WTB. Berlin, 24. Mai

Seine Majestät der Kaiser und König hat, um ein schnelles kraftvolles und erfolgreiches Vorgehen gegen die Gefahr einer Wohnungsnot zu sichern, die unter verschiedene preußische Ministerien verteilten Befugnisse auf dem Gebiete des Wohnungswesens nunmehr dem Ministerpräsidenten übertragen und ihm zu der Bearbeitung dieser Angelegenheiten als ständigen Vertreter einen Staatskommissar für das Wohnungswesen beigegeben. Gleichzeitig ist von Seiner Majestät der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Wirkliche Geheime Rat Dr. Freiherr von Coels von der Brügghen zum Staatskommissar ernannt worden.

Hiernach handelt es sich um eine in ihrer Art neue Einrichtung nur für Preußen. Ueber derartige neue behördliche Zentralisierungen und ihre Nützlichkeit kann man nach den Erfahrungen der Kriegszeit sehr geteilter Meinung sein. Wie wir erfahren, haben

die Maßnahmen der Sächsischen Regierung

sich bereits auf das Gebiet der Praxis erstreckt. Um der voraussichtlich immer stärker sich fühlbar machenden Wohnungsnot in den größeren und Großstädten zu begegnen, werden zunächst nach den neuesten Entschließungen des Ministeriums des Innern, dessen zweite Abteilung schon seit längerer Zeit die wichtige Frage bearbeitet, die Kriegsämter angewiesen, Erleichterungen des Bauens zu ermöglichen. Das Bauverbot soll gemildert, alles für den wirklichen Baubedarf, was mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse geschehen kann, freigegeben, nur Luxusbauten verhindert werden.

Mit Recht nimmt aber die Sächsische Regierung an, daß mit dieser Maßregel allein und so bald wie nötig angesichts der allgemeinen Bauschwierigkeiten nicht geholfen werden kann. Deshalb sollen

Holzhäuser von zehnjähriger Lebensdauer

für den dringendsten Bedarf in der nötigen Anzahl errichtet werden. Die größeren Gemeinden, in denen Wohnungsnot herrscht oder vorauszusehen ist, sollen noch nicht baureifes Gemeindeland für solche Holzhäuser hergeben in der Weise, daß für das Einzelhaus auch 200 bis 300 Quadratmeter Gartenland, eventuell auch Raum und Möglichkeit zur Viehhaltung vorhanden sind. So will man zugleich für Gemüse und Fleischerzeugung neue Möglichkeiten schaffen. Die Baupolizeibehörden sollen überall die Ausführung des zweifellos sehr gesunden Planes fördern und werden dazu besonders angewiesen werden. Die

Beschaffung geeigneten Bauholzes

soll aus dem Waldbesitz der Gemeinden erfolgen, doch ist auch das Finanzministerium bereit, hierbei aus fiskalischen Holzbeständen geeigneter Art mitzuwirken.

Natürlich müssen wegen der nur begrenzten Lebensdauer dieser Notbehelfsbauten die Abschreibungen auf die Holzhäuser entsprechend hoch sein, und das wird auf den Mietpreis nicht gerade verbilligend einwirken. Das aber soll wieder dadurch ausgeglichen werden, daß eben die Bewohner der Notbehelfsbauten, die dabei durchaus gesund und behaglich sein werden, sich billig Gemüse und auch Fleisch selbst beschaffen können, weil im Mietpreis das Gartenland natürlich einbegriffen ist.

Wir können es nur begrüßen, daß die sächsischen Behörden gleich praktisch an die Aufgabe herangegangen sind. Weniger sympathisch berührt die Denkschrift des Allgemeinen Hausbesitzervereins Dresden zur Wohnungsfrage, die soeben den maßgebenden Stellen überreicht worden ist. Zum Teil befürwortet sie, wie z. B. die Teilung großer Wohnungen, Einrichtung öffentlicher Bauten zu Wohnzwecken usw., Maßnahmen, die bereits in den Vorschlägen der Reichs- und Staatsbehörden gegeben sind. Was soll man aber dazu sagen, wenn die Lage in dieser Eingabe so dargestellt wird: „Nun ist kein Zweifel, daß heute in manchen Städten und Gegenden eine gewisse Wohnungsknappheit herrscht." Es fehlen uns die nach Volks- und Wohnungszählung im Reiche jährlich notwendigen neuen 200 000 Wohnungen, fehlen jetzt schon über eine Million Wohnungen! Darf man da von der wichtigsten Lebens- und Kulturfrage so sprechen? Von einer „gewissen Knappheit in manchen Städten". Und als Gegenmaßregel zugleich empfehlen die Freigabe von Mansarden und andern Räumen für Wohnzwecke, die die Behörden (obwohl doch die Notfrage schon damals, wenn auch nicht im gleichen Maße, akut war) als ungeeignet für menschliche Wohnzwecke bezeichnet und solche Benützung verboten hatten?

Sehr gewagt erscheint uns auch die Behauptung, daß „wenn heute der Kriegszustand aufhören und die normale Bautätigkeit beginne, so würden die Folgen der zweijährigen Unterbrechung des Wohnungsbaumarktes in Sachsen durch die Bevölkerungsverminderung im Kriege gerade aufgehoben werden". — Wer kann denn heute zuverlässige Zahlen und Berechnungen dieser Art geben? Das Ministerium, dem an einer Stelle der Denkschrift gelobt wird, es habe sich

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-1918052601/1